

# Sachsische Zeitung

Jahrgang 218

für Anhalt und Thüringen.

Nr. 217

<b>Bezugspreis:</b> monatlich 2,50 M., einschließlich Zustellungsgebühr - Sendungen nehmen sämtliche Postanstalten, Überträger aus allen Landesteilen entgegen - Höheres Honorar nur bei Bestellung von Subskribenten	<b>Halle - Saale</b>	<b>Anzeigenpreis:</b> Die Spaltenzeit 50 mm breite mm-Größen 15 Pfennig, kleine Zeilen 5 Pfennig, Familien Anzeigen 6 Pfennig, Stellenanzeigen 8 Pfennig, 10 mm breite Grando-Größen 10 Pfennig, Abends nach Carl-Erfüllungen: Halle-Saale, Die Planzeitschriften übergeben mit Frau Gaus.
<b>Verkaufsstelle Halle-Saale,</b> Leipziger Straße 61/62, Fernamt Centrale 7801, Abends von 7 Uhr an Redaktions 5609 und 5610. - Postfachvermittlung 20352	<b>Mittwoch, 16. September 1925</b>	<b>Verkaufsstelle Berlin,</b> Bernburger Str. 50, Fernamt Zwei Kurwürfel Nr. 4290, Eigene Berliner Schriftleitung. Derla u. Druck von Otto Heile, Halle-Saale

## Der zweite Akt der Genfer Komödie

### Die große Lüge der Weltabrüstung

#### Resolutionen und Vorbereitungen

**Genf, 14. September.**  
(Von unserem Sonderberichterstatter.)  
Mit der Briefe Chamberlains und Briand am Sonnabend ist der dritte Akt der Genfer Tagung des Völkerbundes beendet. Durch die Verhandlungen über den Westpakt und die Annäherung der drei Londoner Sondergespräche erhielt sie eine besondere Bedeutung. Die Verträge des politischen und wirtschaftlichen Zusammenhanges, die in die Verhandlungen einfließen, haben die zur Erreichung der öffentlichen Meinung beigetragen. Heute ist das Schicksal der europäischen Politik wiederum nach London, Paris und Berlin verlegt. In Genf ist unterdessen die General-Versammlung über die Tätigkeit des Völkerbundes während des letzten Jahres zu Ende geführt worden. Die Kommissionen werden jetzt die Resolutionen der Vollversammlung bearbeiten und sie ihr dann zur Annahme vorlegen. Der von dem Spanier Quiñones de Leon öffentlich im Auftrag der britischen und französischen Regierung vorgelegte Resolutionsentwurf behauptet besonderer Aufmerksamkeit. Er ist als ein Versuch anzusehen, das

in wesentlichen für den Gedanken Apparat ein, sich jetzt mit der Vorbereitung einer Waffenkonferenz zu beschäftigen, um will er zu diesem Zwecke eine besondere Kommission eingesetzt sehen. Von den weiteren Resolutionen, die der Vollversammlung des Völkerbundes vorgehen, sei der Vorschlag des schweizerischen Delegierten Welter erwähnt, der den Wunsch ausdrückt, daß diejenigen Staaten - es sind bis jetzt 17 - die die Wiederherstellung des ständigen Internationalen Gerichtshofes im Haag für einen bestimmten Zeitraum anerkennen, bei dem Ablauf dieser Verpflichtung sie erneuern möchten. Reichsfürst von Hohenhausen, der unermüdete Kämpfer für die armenischen Flüchtlinge, schlägt der Vollversammlung die Anticipation der Rüstung im Kaufs- und Verleihen, gleichfalls die Lage der russischen Flüchtlinge zu prüfen. Erwidert ist auch noch der Antrag der dänischen Delegation, die seit drei Jahren vergeblich um einen Sitz im Völkerbund kämpft. Der Antrag weist darauf hin, daß die Wahl der sechs nicht ständigen Mitglieder den großen Kulturzentren der Welt Rechnung tragen und die verschiedenen geographischen Verhältnisse, die Rassen, die verschiedenen Religionen und die wichtigsten Naturerzeugnisse der Länder berücksichtigen solle.

#### Briands Abreise nach Genf

**Paris, 14. September.**  
Von zuständiger Seite wird mitgeteilt, daß Briand schon am Dienstag nachmittag nach Genf zurückreist. Baldwin wird seinen Aufenthalt in Paris voraussichtlich bis Donnerstag verlängern.

#### Zusammenkunft Trendelenburgs mit Chaumont

**Paris, 14. September.**  
Staatssekretär Trendelenburg, der morgen in Paris erwartet wird, hat telegraphisch um eine Zusammenkunft mit dem französischen Handelsminister Chaumont gebeten. Wahrscheinlich wird dieser morgen um 4 Uhr im Ministerpräsidentenamt stattfinden. Man fragt sich in Berlin, ob der deutsche Verhandlungsleiter neue Vorschläge vorbringen werde, die eine Wiederaufnahme der Verhandlungen ermöglichen, oder ob er es dabei bewenden lassen werde, eine Erklärung der Verhandlungen zu beantragen. In letzterer Annahme gilt der Umstand Anhalt, daß Trendelenburg angeblich nur von zwei Sekretären begleitet wird.

## Der Heidelberg-Partei-Tag der Sozialdemokratie

Unter anderen Zeichen als bei dem letzten Parteitag im Juni des Vorjahres in Berlin verlaufen hat in diesem Herbst die Vertreter der sozialdemokratischen Partei in Heidelberg. Damals hatten sie noch durch den Reichspräsidenten Ebert und ihre Koalitionspolitik im Reich die Würde Staatspolitik Verantwortung mit zu tragen. Dieses Meistgewicht, das der Partei in ihrer Vertiefung an staatlichen Machtpositionen nach anging und sie im gewissen Sinne daran hinderte, in die reine Agitations- und Oppositionspolitik „bloßreicher Bergangsbrot“ sich wieder hineinzuwerfen, ist nun fortgefallen. Die ihrer ganzen Tradition nach so entsprechende Mentalität einer reinen Oppositionspartei kann sie nun als Grundbestimmung für die gesamten Verhandlungen und Entschlüsse wieder gelten lassen; sie braucht keine Rücksicht mehr zu nehmen und wird mit dieser vereinfachten Laufform ebenfalls nicht in die Gefahr laufen, neue tiefe Nisse in der Partei aufzuwickeln. - Soweit nicht die Partei bereits durchlebenden Spaltungen, trotz der Klischees auf die Grundstellung der „Reinigung“ auch jetzt noch Verleutenheiten und Vermengungen zu bereiten vermag.

Wie im Vorjahre, hat Otto Wels in der Eröffnungsrede die Grundlinien der Parteipolitik programmatisch dargelegt. Nach ihm ist es nicht abzugeben, ob seine Reden zum Einigkeit, zu einem staatspolitischen Zusammenwirken im Gehörten an die Mägen des Heidelbergers Friedrich Ebert, den dieser Parteitag letzte halbjährige Ergrünungen bringt, bei den zahlreich erschienenen Vertretern, vor allem der sächsischen Oppositionsgruppe, die gewöhnliche Wirkung haben werden. Es ist ja an sich kein Geheimnis, daß gerade im Laufe des verflochtenen Jahres die Gegensätze zwischen einer Fraktionsmehrheit und -Minderheit stärker als bisher hervorgetreten sind, und auch die Politik der Partei in nicht ungewöhnlichem Maße beeinflusst haben. Dabei darf auch nicht vergessen werden, daß die preussische Sozialdemokratie durch ihre besondere Stellung als führende Regierungspartei immerhin größere Verpflichtung zur realen Staatspolitik aufweist als die Parteigruppen der übrigen deutschen Parlamente, und daß gerade in Preußen Männer von ungewöhnlicher Initiative mit einem gewissen Maße von Staatsflugheit durchaus darauf bedacht sind, durch eine gewisse Nachgiebigkeit gegenüber der bürgerlichen Gegenwehr die Klassenkampfverhältnisse in den Hintergrund treten zu lassen. Der im Vorjahr in Berlin gemachte Versuch, die seit dem Sturz des sächsischen sozialdemokratischen Kabinetts seitens der Partei innerhalb des Reichstages eine starke Front zu überwinden, hatte ebenfalls nicht zu dem gewünschten Erfolge geführt. Doch immer besteht im Dresdener Parlament die sozialdemokratische Haltung, wobei gegenüber einer rechtssozialistischen Gruppe von 23 Mitgliedern eine radikale Minderheit mit 17 Mitgliedern gegenübersteht. Man hat in Dresden seinerzeit ein vermittelndes Eingreifen des Berliner Parteivorstandes zurückgewiesen, wobei vor allem die sächsischen Parteioffiziationen unter starkem Aufwand beträchtlicher Entlohnung für die Minderheit sich eingesetzt hatten. Der diesjährige Heidelberg-Parteitag soll nun die Rolle eines Schiedsgerichts unter den Parteigenossen wieder übernehmen und gilt als die letzte Instanz, die für die Befreiung dieser Parteipolitik noch in Frage kommen könnte. Otto Wels hat versucht, in seiner Eröffnungsansprache das Eingehen des Parteivorstandes über das Trennende herauszuheben und mit dem Hinweis auf die Notwendigkeit einer engen Schicksals- und Kampfgenossenschaft die auf dem Parteitag erschienenen Anhänger der sächsischen Minderheit, denen die Parteioffiziationen allein ihre Mandate amvertraut haben, im voraus verbindlich zu beeinflussen. Ob diesem Bemühen ein entprechender Erfolg werden sein wird, dürfte bei der zeitlichen Hilflosigkeit, in der sich der Berliner Parteivorstand und die sächsischen gemäßigten Mehrheit bisher gegenüber den unzufriedenen Radikalen befunden hat, einigermassen zweifelhaft sein.

Man ist geneigt, aus dem Verlauf der bisherigen Parteitage, daß die Genossen bei ihren Parteitagreden nicht gerade begeistert auftraten und vor allem die Ergebnisse der inneren und äußeren Politik in einer Belustigung bringen, bei der das Wirken der Partei im besonderen Orientierung hervorbringt. Dem Auftretenden muß solche Selbstverleumdung an sich mehr als protestisch erscheinen. Ungeändert hat sich in dieser Hinsicht bereits die Eröffnungsansprache, in der Otto Wels die kluge Behauptung aufstellte, daß die von der Sozialdemokratie während der vergangenen Jahre inaugurierte sogenannte Erfüllung-

das wiederum auf der Schiedsgerichtsbarkeit der Sicherheit und der Entlohnung aufgegeben werden soll. Der Rat wird eingeladen, eine neue Entwurfskonferenz vorzubereiten und sie für einen Zeitpunkt einzuweisen, zu dem der Weltfrieden und die allgemeine Sicherheit ausreichend gewährleistet wird. Am Freitag stellt die Resolution mit Verlobung fest, daß eine Reihe von Sonderverträgen im Geiste des Völkerbundes abgeschlossen wurden, die mit dem Grundgesetz des Genfer Protokolls übereinstimmen. Nach allem, was man hört, befinden am Sonnabend abends für die Annahme dieser Resolution die besten Aussichten. Der Graf Apponyi hat nun zu der in Frage stehenden Resolution einen Aufsatzertrag eingebracht, in dem er an Stelle der platonischen Aufzählung an den Rat gegebenenfalls eine Entwurfskonferenz einzuweisen, die Fortsetzung stellt, daß der Rat sich unverzüglich im Sinne des § 8 des Völkerbundesstatutes mit der

#### Die Einladung in Berlin endlich überreicht

#### Bejud de Margerites bei Stresemann

**Berlin, 15. September.**  
(Eigener Drahtbericht.)  
Die Einladung der Allierten zu einer Balkonferenz ist heute, 12 Uhr mittags, durch den französischen Botschafter de Margerie Herrn Stresemann übergeben worden. Wie von zuständiger Stelle mitgeteilt wird, soll der Wortlaut der Einladung Donnerstag früh veröffentlicht werden.

#### Die Einladungsnote nur eine kurze Mitteilung

**Berlin, 15. September.**  
(Eigener Drahtbericht.)  
Die von Briand unterzeichnete Note, die der französische Botschafter de Margerie heute in Berlin dem Außenminister Dr. Stresemann überreicht hat, enthält nur die kurze Mitteilung, daß die Allierten Minister auf Grund der Londoner Zwischenverhandlung zu der Ansicht gekommen sind, daß nun eine mündliche Aussprache der Minister folgen solle. Deutschland wurde eingeladen, an einer solchen baldigen Ministerbesprechung teilzunehmen. Der Text der Note fast in die über Otto Wels seit der Rede, daß sich der französische Botschafter mündlich Kaufmann und das Monarche vorzulegen mit dem Bemerkung, daß Ort und Zeit der Wünsche der deutschen Regierung angeht und mündlich vereinbart werden können.

#### Dr. von Schubert und Dr. Gaus wieder in Berlin

**Berlin, 15. September.**  
(Eigener Drahtbericht.)  
Wir erfahren, daß Staatssekretär von Schubert und Ministerialdirektor Dr. Gaus wieder in Berlin eingetroffen sind.

#### Die Monzies Berliner Mission

**Berlin, 14. September.**  
Der französische Außenminister de Monzie ist heute abends nach 9 Uhr in Berlin eingetroffen.  
Das Offizial, was für diesen Besuch vorgesehen ist, bezieht sich auf eine Abkündigung des französischen Außenministers mit dem derzeitigen preussischen, Dr. Becker, und deutschen Kreisen von Wissenschaftlern und Schulmännern. Derzeit dürfte Dr. Becker - Herrn de Monzie ein Verhältnis zugehen, für das die heutige Zeitmarke zuerst noch nicht einhaltig festgehalten scheint. Weggangs fest sich auch das Ge-

#### Die Reichsregierung zur Rheinlandfeier

#### zur Rheinlandfeier

**Berlin, 15. September.**  
(Von unserer Berliner Schriftleitung.)  
An der für den 17. und 18. September geplanten Rheinlandfeier werden Reichspräsident, von Hindenburg, Reichskanzler Dr. Brüder und der preussische Ministerpräsident Braun teilnehmen. Die Seren fahren am 17. September, früh 8 Uhr von Berlin ab und nehmen ihren Weg über Hamm, Bodingen, Essen, Duisburg nach Düsseldorf. In allen Städten sind Empfänge mit offiziellen Reden geplant. In Düsseldorf wird Reichspräsident von Hindenburg der Ehrenbürger der Stadt überreicht werden. Am 18. September abends treffen der Reichspräsident und seine Begleitung in Berlin wieder ein.

#### Die Reichsregierung zur Rheinlandfeier

**Berlin, 15. September.**  
(Von unserer Berliner Schriftleitung.)  
Die holländische Delegation für die Handelsvertragsverhandlungen ist in Berlin eingetroffen. Die Verhandlungen werden aber wahrscheinlich erst am Mittwoch bormittag, frühestens aber am Donnerstag nachmittag ihren Anfang nehmen. Heute bormittag fand im Auswärtigen Amt lediglich eine Konferenz der deutschen Delegation statt, die sich noch einmütig mit den Holländern befähigte, die für ihre Haltung gegenüber Polen mitgegeben sind.

#### Die Reichsregierung zur Rheinlandfeier

**Berlin, 15. September.**  
(Von unserer Berliner Schriftleitung.)  
An der für den 17. und 18. September geplanten Rheinlandfeier werden Reichspräsident, von Hindenburg, Reichskanzler Dr. Brüder und der preussische Ministerpräsident Braun teilnehmen. Die Seren fahren am 17. September, früh 8 Uhr von Berlin ab und nehmen ihren Weg über Hamm, Bodingen, Essen, Duisburg nach Düsseldorf. In allen Städten sind Empfänge mit offiziellen Reden geplant. In Düsseldorf wird Reichspräsident von Hindenburg der Ehrenbürger der Stadt überreicht werden. Am 18. September abends treffen der Reichspräsident und seine Begleitung in Berlin wieder ein.

10 9  
11  
12  
13  
14  
15  
16  
17  
18  
19  
20  
21  
22  
23  
24  
25  
26  
27  
28  
29  
30  
31  
32  
33  
34  
35  
36  
37  
38  
39  
40  
41  
42  
43  
44  
45  
46  
47  
48  
49  
50  
51  
52  
53  
54  
55  
56  
57  
58  
59  
60  
61  
62  
63  
64  
65  
66  
67  
68  
69  
70  
71  
72  
73  
74  
75  
76  
77  
78  
79  
80  
81  
82  
83  
84  
85  
86  
87  
88  
89  
90  
91  
92  
93  
94  
95  
96  
97  
98  
99  
100







# Die Saarregierung als Schrittmacher des französischen Militarismus

Das Saargebiet des Versailler Friedensvertrages besetzt im 30. Jan. Die Saarregierung besteht aus allgemeiner Bevölkerung aus französischer Bevölkerung; die Anlage von Besatzungen ist verboten. Es wird nur eine beschränkte Gendarmerie zur Aufrechterhaltung der Ordnung eingesetzt. Auf Grund dessen kann gar kein rechtlicher Zweifel darüber bestehen, daß das französische Militär und die französische Gendarmerie im Saargebiet grundsätzlich keine Friedensbereitschaft hat. Wenn der Völkervertrag für die Lebensfähigkeit der französischen Saarregierung in dem ihm gesetzlich unterstellten Saargebiet bündelt, so geschah dies nur wegen der von dem französischen Staatspräsidenten betonten Notwendigkeit ihres vorübergehenden Bestehens als „Polizeitruppe“. Nun ist ihnen ein Drittel der Zeit verstrichen, während der das Saargebiet in unmittelbarer Ansiedlung der nach wie vor ausdrücklich verbotenen Besatzung der französischen Gendarmerie und immer noch nicht französisches Militär als „Saartruppe“ oder „Garnison“ fröhlich im Lande, weil der französische Staatspräsident die völlige Räumung bei jeder Gelegenheit mit dem ihm verbleibenden Vorwand hinausgeschoben, die für das Saargebiet erforderlichen Polizeimassnahmen seien noch nicht in der benötigten Anzahl zu beschaffen.

1. Weil die Forderungen der Restitutions nicht erlauchten, ist es dementsprechend, daß die bereits eingeleiteten Verhandlungen für den Ersatz von Schäden wegen ihres familiären Zusammenhangs mit der Arbeiterfrage unüberwindlich seien. Wenn man natürlich behauptet, für das Saargebiet mit seinen kaum 1/2 Millionen Menschen seien mindestens 3000 Gendarmen erforderlich, so ist dies ein Widerspruch zu jeder Vernunft, nämlich gegenüber den Verhältnissen, ergibt, unerhörte Skandalisation als ein Ausmaß der nachdrücklichen im Saargebiet präsidialen französischen „Anwaltstour“, wenn sie nicht ursprünglich sich auf dem Hintergedanken erhob, daß solche Besatzungen in jeder Hinsicht die nötige Räumung bei jeder Gelegenheit zu ermöglichen trügen sollen, um im Verlaufe des Jahres 1935 die französischen Truppen de jure als Streifensmittel zur Verfügung zu haben.

Die Regierungskommission hat sich bekanntlich nicht geneigt, ihren fälschlich als Mitglied geführten Besatzung die Teilnahme des Saargebietes an der reinigenden Selbstverwaltung mit der angeblichen „neutralen“ Haltung der „Neutralität“ zu begründen. Während sie mit dieser Neutralität sich des Schadens der Völkerverträge nicht schämte und sich ungeachtet einer ganzen Reihe von Umständen, die sich gegen sie aufdrängen, in der beschlossenen Erklärung herausgab, wollte es der Zufall, daß ihr ein paar Tage später Gelegenheit erlaubte, ihre ganze fadenförmige und vorwiegend „Neutralität“ selbst zu bemuttern.

Der französische Militär im Saargebiet stellt die Rechtsunterlage. Infolgedessen darf das widerrechtlich anwesende ausländische Militär auf dem Boden des „neutralen“ Saargebietes ohne seine Anwesenheit zur Verfolgung von Verbrechen gegen die Neutralität ausüben. Die internationale Rechtslage ist nicht anders. Die Völkerverträge durch seine Unterzeichnung gebunden. Die „Wohlfahrt der Bevölkerung“ behalle und einzig zu diesem Zweck aus deren Geldmitteln hochpolizeiliche Regierungskommissionen bzw. die Präsidien, die — neben aus französischer Staatsbürger und einem „Präsident“ — jetzt Verwaltungsräte des Völkervertrages ist, daß dieser Lage nicht nur gebildet, sondern die französische Gendarmerie sogar ermächtigt, eine Meinung über einen geborenen Saarländer vorzunehmen, der, wegen der letztgenannten Geburt seines Vaters als Franzose „neutralisiert“, die Freiheit seiner Berufsarbeit der Bestimmungen französischen Lebens im Saargebiet vorgeht. Daß der französische Staatspräsident mit dem französischen Staatsformalismus sich auch in diesem Falle nur dem öffentlichen Bewußtsein aussetze, weil bei der Befragung von Bürgern der Delinquent unermittelt den einflussreichen Gendarmen entzieht, erhöht die Tragweite des Falles, vermindert jedoch nicht den Ernst des neuen Verstoßes gegen das Völkervertrag.

Wie weiter bekannt wird, enthalten französische Militärpräsidien für im Saargebiet mögliche Selbstverwaltung die Erben im Wahlrechtsangelegenheiten sich in Referenzen des Saargebietes zu stellen. Ist schon das französische Militär selbst im Saargebiet nachweislich nicht existenzberechtigt, so darf es noch viel weniger in unserer neutralen Zone rekrutieren und hierzu über Gebühre, welche zugleich der Regierungskommission unterliegen, verfügen. Auch bei diesem Versuch besteht die Vermutung, daß die Saarregierung ausdrücklich oder unter der Hand, in der Annahme, daß es niemand merkt, einer fremden Militärmacht Zustimmung und Erleichterungen gewährt, die sich keinesfalls mit dem unabweislichen Charakter des Friedensvertrages, auf dessen Gültigkeit sie besteht, nicht vereinbaren lassen. Es kann darüber gar kein Zweifel bestehen, daß kein einziger sich im Saargebiet aufhaltender Franzose hier gezwungen werden kann, französischen Einbürgerungsbescheid Folge zu leisten, und auf keinen „Deportation“ darf, so lange er sich auf dem Boden des Saargebietes bewegt, von Rechts wegen Jagd gemacht werden. Im Gegenteil, die Regierungskommission ist dem Völkervertrage, dem sie wiederum schuldig, gegenüber verpflichtet, um ihrer „Neutralität“ willen und zu deren Selbstbehauptung, etwaigen Hebergriffen französischer Militärmacht entgegenzutreten.

Die Saarregierung ist insofern jedoch weit entfernt, dem französischen Militarismus in den Arm zu fallen. Sie liefert ihm sogar Material auf die Schladthan. Unter den lebenden

Angen der Regierungskommission wurde Jahre hindurch eine Handels- und offene Werbung für die Fremdenlegion mit allen hierfür nötigen Mitteln im Saargebiet entfaltet, bis die Bevölkerungserhebung durch ihren wiederholten energiegeladen und dokumentierten Einspruch erreichte, daß die Arbeit der Agenten nicht mehr ins Unendliche vertriebe. Vor allem bezieht es die Saarregierung ausdrücklich, daß die zahlreichen aus Frankreich kommenden und durch den Friedensvertrag zu französischen Staatsangehörigen gewordenen Einwohner des Saargebietes für ihre Familie die deutsche Staatsangehörigkeit erwerben. Auch diese Zusage, die nur dem französischen Militarismus sein Schloß auf Waterloo sichern will, steht in eintönigem Widerspruch zum Geiste des Versailler Friedensvertrages, das im § 27 ausdrücklich bestimmt: Niemand ist gezwungen, eine andere Staatsangehörigkeit zu empfangen, wenn er seinen Verstand nicht zu verlieren wünscht.

Diese systematische Sabotierung der Versailler Vertragsbestimmungen durch die Saarregierung selbst oder französischerseits mit deren Genehmigung oder Duldung, wäre es an der Zeit, nicht nur für den Völkervertrag, die Verwirklichung eines heiligen Interesses zu kontrollieren, sondern energig die Einsprüche im Interesse der mitschuldigen Staatsbevölkerung zu erheben.

Im Versailler „Vertrag“ ist es uns Deutschen verboten, irgendwelche Militärkräfte zu stellen, nur nicht in der Fremdenlegion; dafür sind wir Deutschen ja — und darum genug — junge Volksgenossen, Eltern und Vornäher! Sühnt euch mehr denn je vor den gemissenen Menschen, die fruchtlos Material für die Fremdenlegion suchen. Laßt Frankreich mit seinen eigenen Söhnen für die Freiheit und Kultur in Marocco kämpfen. Was sich dort unten ereignet, ist die Saat, welche Frankreich im letzten Weltkriege besät hat. Was Frankreich seit und bleiben wird auch in diesem Punkt nicht mehr weicher der deutsche Reich!

## Aus aller Welt

### Zunahme der Verkehrsunfälle in Groß-Berlin

Die Zahl der Verkehrsunfälle in Groß-Berlin, die im ersten Vierteljahr 1925 erheblich zurückgegangen war, ist im zweiten Vierteljahr wieder gestiegen. Die Zahl der Personenschäden von Kraftwagen aller Art betrug 2816, wobei 43 Personen, darunter fast ein Viertel Kinder unter 14 Jahren, getötet und 1601 verletzt wurden. Die Ursachen wurden angegeben: Schwachsichtigkeit in 426 Fällen, Einbiegen oder Übersehen in 238, Betrunktheit in 71 Fällen. Die relativ höchste Steigerung der Unfallzahlen fällt den Kraftwagen zur Last; bedingt durch die starke Zunahme der Kraftfahrer in Groß-Berlin von ungefähr 7000 auf 9000 im zweiten Vierteljahr.

### Dierhundertjahrfeier der Stadt Gießen

Der Präsident der polnischen Republik sowie die ganze Regierung sind in Gießen zur Dierhundertjahrfeier der Stadt eingetroffen. Frey der Antrittsbesuch des Präsidenten im letzten Augenblick von einer Erkrankung.

### In der Notwehr den Sohn erschossen

Eine furchtbare Familientragödie hat sich in Weßlingen abspielte. Der Postleier Nidderer heiratete mit seinem Sohne bereits seit längerer Zeit in Infirmitäten. Als es wieder einmal zwischen den beiden um Streit kam und der Sohn den Vater mit einem Messer bedrohte, gab dieser zunächst einige Schreie aus, worauf der Vater einen weiteren Schritt machte, durch den der Sohn auf der Stelle getötet wurde. Die Behörden haben von einer Verhaftung des Vaters abgesehen, da der Tatbestand der Notwehr sich klar erkennen ließ.

Ein schwerer Unfall beim Tamslauer Autorennen. Auf dem am Sonntag in Ramsau stattgefundenen Automobilrennen „Rund um Ramsau“ hat sich ein schwerer Unglücksfall ereignet. Der weit über Sechshundert Kilometer hinaus bekannte Autoportier Robo Rodatz-Dehlan stürzte so schwer, daß er schwere Verletzungen davontrug, an denen Folgen in einige Stunden später verstarb.

### Fliegertod

Kurz nach Beendigung des Fliegertages auf dem Flugplatz in Seelitzheim stürzte am Sonntag nachmittags ein noch unbekannter Pilot der Flieger O. Reich mit einem Flugzeug des Roburger Luftverkehrs ab. Das Flugzeug stürzte mit der Spitze auf den Boden, der Motor explodierte und das Flugzeug geriet in Brand. Es wurde vollkommen vernichtet. Der Flieger konnte nur als verbleibende Leiche aus den Trümmern geborgen werden.

### Deutsche Opfer österreichischer Scheinfälcher

Der Wiener Polizei ist eine in den letzten Wochen verübte Reihe von Scheinfälchungen zur Kenntnis gekommen. Unter dem Namen Müller aus Nürnberg wurden Ende August bei einer Wiener Großhandlung drei Schecks auf kleinere Summen Schweizer Franken gekauft, ausgehellt auf die Lombardbank in Zürich, und dann auf zusammen 34 000 Schweizer Franken getauscht. Die Fälscher haben sich diese Schecks bei verschiedenen Berliner Banken ausgeliehen. Bei diesen Banken wurden auf einen anderen Namen vier Schecks auf österreichische Kronen und ein Reichsmark gekauft und zwei davon auf 45 000 Kfz.

düchle Kronen gefällig und in Leipzig und Berlin mit Erfolg präsentiert. Die Fälschungen wurden dadurch begangen, daß die ursprünglichen Vertragsbedingungen auf oberirdischem Wege entfernt und durch höhere ersetzt wurden. Von den Fälschern hat man bis jetzt noch keine Spur gefunden.

### Bad Gastein im Schnee

Wenn auch schon seit einigen Tagen die Berggipfel im Schnee bedeckt waren, so sollte am 12. September morgens ein Schneefall ein, der in seiner Fülle den tiefsten Gasteinern bekannt ist. Noch tags vorher sah man Damen und Herren die Sommerkleider auf der Promenade.

Zwischenfälle in Regensburg. An der Ost- und Westgrenze Regensburgs ist Zappus ausgebrochen. Drei Personen sind getötet, 31 liegen noch krank. Ein Teil der Erkrankten wurde schon im August in die Anstalt eingeliefert unter der Diagnose Grippe, in Wirklichkeit lag aber Zappus vor, nämlich die Grippe, die in Regensburg im August ausgebrochen war. Die Ursache der Erkrankungen sind die Ermittlungen noch nicht abgeschlossen. Eine Heilung von Gastein spricht dafür, daß die Zappusfälle mit dem Genuß von Wasser aus der Gastein-Quelle in unmittelbarem Zusammenhang stehen, die die Anstalt im August verlor. Früher in der Anstalt wurden auch im Herbst Grippe in Regensburg zwei Zappusfälle festgestellt. Sie stehen jedoch mit den Erkrankungen in der Anstalt in keinem Zusammenhang.

### Ueberschwemmungskatastrophe in China

Das Festland wird gemeldet, daß der Gelbe Fluß in der Provinz Schantung aus den Ufern getreten ist und ein Gebiet über 100 Kilometer Breite unter Wasser gesetzt hat. Über 100 Dörfer sind zerstört worden. Die Zahl der Erkrankten wird auf etwa 3000 geschätzt.

### Eine Eisenbahn vom Schwarzen Meer zur Arktik

Wie die Telegraphen-Linien aus ausländischer Quelle erfahren hat, sind die Pläne, Salontaxi auf einer großen Eisenbahnlinie zwischen dem Schwarzen Meer und der Arktik durchzuführen, nicht durchführbar ist. Dafür ist man zu dem panischen Programm des Ausbaus einer Bahn zwischen dem Schwarzen Meer und der Arktik übergegangen. Die Bahnlinie soll von Baku über Konstantinopel und den Bosporus nach Sibirien führen, bis nach Petrosavopol in der Arktik. Die französische Diplomatie, der vor allem darum zu tun ist, die Streitigkeiten zwischen den Mächten zu lösen, hat die Durchführung des Projektes in der französischen Finanzwelt unterstützt.

### Die Tragödie des heimgekehrten Kriegesangenen

Dieser Tage spielte sich in Jülich in Sarapentzenland ein furchtbares Familientragödie ab. Ein Einwohnere des Dorfes hat sich umbringen wollen, um seinen Zogen zu sehen, der in der französischen Fronten gefangen war. Die Frau hat sich weigert, ihn freizulassen, bis er seine Frau ins Gefängnis mitgeführt hätte. Aus Schmerz darüber stürzte er sich auf die Erde und tötete sich. Die Frau und seine Kinder wurden durch den Tod des Mannes zu Witwen und Waisen. Der Vater hing sich selbst auf.

### Treue rebellieren

Wie das Pariser „Journal“ am Mittwoch meldet, trug die Franzosen in der Arktik ein Aufstand aus. Infolge dreißig Personen griffen das Personal an. Eine Streikbewegung wurde getätigt, eine andere bereit. Truppen wurden eingesetzt; sie hatten große Schwierigkeiten, die Rebellen zu bezwingen.

### Schwerer Autounfall

Der „Lokal-Anzeiger“ meldet aus Klumpen am 10. September ist in der Nähe des Kurortes Gopoda ein tragischer Autounfall in der Straßengasse geschehen. Acht Personen wurden getötet.

### Ein schwerer Autounfall bei Senon

Ein schwerer Autounfall bei Senon. Ein Auto ist in der Nähe der Stadt ein Autounfall in eine Schlucht abgerollt. Von den Passagieren wurden vier getötet und vier schwer verletzt.

### Drei Personen im Auto verbrannt

Gestern Abend hat sich auf der Landstraße nach Namur ein furchtbarer Autounfall ereignet. Das Auto eines Industriellen, das mit sechs Personen aus Brüssel unterwegs war, rannte in einen Graben und explodierte. Drei Personen wurden getötet, drei schwer verletzt. Das Auto hand sofort in Flammen. Drei Personen, die nicht springen konnten, wurden völlig verbrannt aufgefunden. Die drei anderen Personen trugen schwere Brandwunden davon.

Der Unfall des Filmstars. Die amerikanische Schauspielerin, die begabte Anna O. Nilsson, auch bei uns in mehreren Filmen, u. a. „Die Insel der verlorenen Schiffe“ bekannt, erlitt diese Tage einen schweren Unfall, der ihr Leben in Gefahr brachte. Während der Aufnahme in einem Filmstudio fiel eine schwere eiserne Lampe auf sie nieder und verletzte sie schwer. Sie wurde sofort ins Krankenhaus gebracht und liegt dort im Koma. Die Ärzte hoffen, daß sie durch Amputation des Beines gerettet werden kann.

# TECKANNE

Ob Gold, Rot, Blau, Schwarz u. Braun, stets kannst Du dieser Marke trauen

**TECKANNE Gold**  
hochadelt und vornehm die Kurssaal-Teemischung in höchster Vollendung.  
Eigentlich das beste Teemittel, das es gibt.

**TECKANNE Rot**  
hochadelt, aromatisch, die reine Indo-Ceylon-Teemischung fürstlicher Aussehen, bei höchstem Ansehen ohne, bei höchstem Wohlgeschmack zu empfinden.

**TECKANNE Blau**  
Der Damen-Teemischung nicht aufzugeben, die höchste Qualität, die es gibt. Die Mischung, die für die höchste Qualität der Teemischung im Weltmarkt, die auch bei höchsten Preisen nicht bitter wird.

**TECKANNE Schwarz**  
Der Herren-Teemischung nicht aufzugeben, die höchste Qualität, die es gibt. Die Mischung, die für die höchste Qualität der Teemischung im Weltmarkt, die auch bei höchsten Preisen nicht bitter wird.

**TECKANNE Braun**  
herhaft und angenehm die Teemischung für die Familie, auch bei dem höchsten Grade der Reinheit und Qualität.

## Akkumulatoren

Ladestation und Reparatur-Werkstatt  
Vertretung der Varis A.-G.  
**Allgemeine Gas-A.-G.**  
Fernruf 5654. Gr. Ulrichstr. 5

## „Kuddelmuddel“

Eine Sammlung der lustigsten Scherz- und Doppelwörter aus dem Dialekt des Nieder-Rhein.  
Gebunden 2,40 Mark.  
Wer den Nieder-Rhein und seinen „Schiefen“ gerne in den Händen hält, der wird bei „Kuddelmuddel“ ein großes Vergnügen empfinden. Denn, wie es in diesem Buch einmal heißt: „Barn der Getreide“ finden wird.  
Durch alle Buchhandlungen zu beziehen.  
Verlag v. Hofmann & Co., G. m. b. H., Berlin 20, Wilhelmstraße 9.

## Neue Modezeitungen

für Herbst und Winter  
Einzelverkauf und Abonnement  
**Otto Hendl's Buchhandlung**  
Markt 24.



# Wiederum Einstellung des gerichtlichen Verfahrens gegen einen Kriegsverbrecher

Am 18. März 1924 kam die Nachricht, daß ein französisches Gericht fünf deutsche Offiziere zum Tode verurteilt. Kriegsverbrecher aus Ostpreußen wurden, an erster Stelle ein früherer Gouverneur von Westfalen. Das vom Reichsgericht (Juni 1920 wegen derselben angeklagten) eingeleitete Verfahren ist nun durch Beschluß des Reichsgerichts vom 18. März 1924 eingestellt worden; das Reichsgericht hat also nach fünfjähriger Verurteilung genau auf das Gegenteil des französischen Urteils mit. Aus der Begründung dieses Beschlusses sind folgende Stellen besonders bemerkenswert:

In einem Einzelfalle hat die französische Regierung am 29. April 1921 erklärt, daß ihre Anklagebildung auf dem Scheitern der Verhandlung von Ortforden beruhe infolge eines erreurs de plume et par une confusion entre les noms de Jany et de Jaunty).

In einem anderen Einzelfalle heißt es wörtlich: „Nur unter der Zuhilfenahme der in einer geradezu bestialischen Art auf den deutschen Verbundenen bezogenen, Einzelne Rechte voran auf glühend gemachten Opferstellen über die Straftaten im Jahre 1918, die Straftaten sind nach dem Willen und Absichten einzelner Richter nicht festgestellt worden. Diese Verfahren sind durch einmündige Klagen deutscher Angehöriger festgestellt worden, welche keine Anklage französischer Zeugen diesem Ergebnisse gegenüberstellen.“

überläßt. Die Behauptung, daß deutsche Soldaten gefoltert hätten, steht mit den Aussagen der deutschen Zeugen in Widerspruch und kann deshalb nicht als erwiesen gelten. Zu Berücksichtigung dieser Umstände sind im vorliegenden Falle die Aussagen der französischen Zeugen, die in feiger Weise ihrer Beweisaufgabe an vorbeigehenden Verbundenen deutschen Soldaten die Fingel schoben ließ, ist der Senat in Hebrerbestimmung mit dem Gutachten des militärischen Sachverständigen, Generals der Infanterie a. D. Ball, zur Hebrerbestimmung gekommen, daß bei in Wehrlosem Zivilistenverhältnis nach der damaligen Obersteifeige bei Romm durch die Kriegsnöthen geboten, solch nicht rechtsmäßig war.“

Diese, vom Reichsgericht festgestellte Tatsache, seine Gesamtheit der französischen Bevölkerung, kann gar nicht laut und weit genug verbreitet werden, um aller Welt mit solcher Bestürzung gekommen, daß bei in Wehrlosem Zivilistenverhältnis vorzuerufen und infolge Kriegsteilnehmer dafür zum Tode zu verurteilen mag, sich selbst im Krieg benommen hat. Nur mit Schanden sieht man die oben geschilderten Schandthaten; ein Volk, das so beschriebenen Verbrechen fähig ist, hat nicht mehr das Recht, über Kriegsverbrecher anderer zu urteilen.

Nach der Aussage dieser Anklagebildung zeigt wieder, wie leichtfertig und wahllos die französischen Kriegesgerichte vorgehen und beweist von neuem, daß der Krieg nur der rit, im eigenen Glauben und vor der Welt den Glauben an deutsche Ehre zu führen, um dieses Volk, das im Kriegsteilnehmer vorzuerufen und infolge Kriegsteilnehmer dafür zum Tode zu verurteilen mag, sich selbst im Krieg benommen hat. Nur mit Schanden sieht man die oben geschilderten Schandthaten; ein Volk, das so beschriebenen Verbrechen fähig ist, hat nicht mehr das Recht, über Kriegsverbrecher anderer zu urteilen.

und Gefangener in Frankreich ist und bleibt ein Schandfleck für das ganze Volk, den seine Anklage gegen uns Deutsche verurteilen kann, und den nicht die Gefängnisse locken können. Immer wieder darauf hinzuwirken und alle bekannt werdenden Fälle solcher bestialischen Handlungen der Feindschaft zu übergeben, damit in unserem Volk, das so feige verurteilt und begibt, die Hebrerzeugung sich selbst und erhebt: der Franzose hat in seine alle Menschenrechte mit Füßen getreten; nicht wie unsere sind die Dummheit.

b. v. O. v. n. General der Infanterie a. D.

Defensives Glückspiele in Konstantinopel. Auf Grund des Placet für Glückspiele, das der Stadtbürgermeister erteilt wurde, hat die Stadt vorläufig ihre Klubs die Gelegenheit zum Glückspiel erteilt. Wie aus weiteren ist nur Bolter bekannt, während Bolter eine besondere Genehmigung nicht erhalten hat.

Australien schafft die Todesstrafe ab. Die neue australische Kammer hat den Gesetzentwurf zur Abschaffung der Todesstrafe angenommen.

Frauenberuf in einem englischen Dorfe. Der Ort Luffield in der englischen Grafschaft York, befindet sich vollständig in der Hand von weiblichen Wählern. Der Bürgermeister ist eine Frau, ebenso der Steuerbeamte, der Kirchenverwalter, der Postbote und der Schullehrer. Die 800 Einwohner von Luffield befinden sich unter diesem Regiment außerordentlich wohl. Der weibliche Steuerbeamte ist zugleich Sekretär des Gemeinderates.



## Neue Gotha Lebensversicherungsbank auf Gegenseitigkeit

### Lebensversicherungen aller Art

mit und ohne ärztliche Untersuchung in allen zeitgemäßen Formen.

**Alle Überschüsse gehören den Versicherungsnehmern, daher Versicherung zum Selbstkostenpreise.**

Auskunft und Prospekt erhältlich bei der Hauptgeschäftsstelle und Bezirksverwaltung, Halle (Saale), Bernburger Straße 3, Fernruf Nr. 1768.

## Frauenbriefe

nach den neuesten Vorschriften  
druckt schnell und sauber

**Otto Thiele, Buch- und Kunstdruckerei**  
Leipziger Straße 61/62

## 2. Verwalter

auf 1000 Morgen großer Wirtschaft in der Nähe von Halle. Bewerber, die bereits in der Praxis tätig gewesen sind, wollen Zeugnisabschriften beibringen. H. V. 28226 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Großer Versicherungs-Konzern sucht angesehene Persönlichkeit zur Übernahme einer **Bezirksvertretung** für Halle und Umgebung. Nur erstgenannte kautionsfähige Herren wollen Offerte einreichen unter H. H. 28099 an d. Geschäftsstelle d. Zig.

## Stellengelände

als Reisemanager über. Registrator, Korrespondenz, Korrespondenz, Korrespondenz, Korrespondenz (6 Spr.). Bei diesem Stelle Offerten unter H. H. 28226 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

als Reisemanager über. Registrator, Korrespondenz, Korrespondenz, Korrespondenz (6 Spr.). Bei diesem Stelle Offerten unter H. H. 28226 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

## Mamsell

oder Köchin für ein Haus in Halle. Bewerberinnen, die bereits in der Praxis tätig gewesen sind, wollen Zeugnisabschriften beibringen. H. V. 28226 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

## Berwalter

als Reisemanager über. Registrator, Korrespondenz, Korrespondenz, Korrespondenz (6 Spr.). Bei diesem Stelle Offerten unter H. H. 28226 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

## Mädchen

als Reisemanager über. Registrator, Korrespondenz, Korrespondenz, Korrespondenz (6 Spr.). Bei diesem Stelle Offerten unter H. H. 28226 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

## Beschweizer

beschweizer, 28 Jahre alt, ohne Kinder, national geacht, sucht bei 40 bis 50 Mark monatlich zum 1. Oktober Stellung. Einbringen in Haushalt und Haushalt. Gute Zeugnisse vorhanden. Offerte unter H. H. 28226 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

## Raffinerin

sucht in Halle Stellung. Off. unter H. H. 28226 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

## Köchin

zum 1. Oktober. Stelle in Halle. Offerte unter H. H. 28226 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

## Verkauf

ein Haus in Halle. Offerte unter H. H. 28226 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

## Zimmer

in Halle. Offerte unter H. H. 28226 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

## Zimmer

in Halle. Offerte unter H. H. 28226 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

## Verkauf

ein Haus in Halle. Offerte unter H. H. 28226 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

ist keine Art und Weise...  
Freunde und Bekannte so zu begreifen, aber wenn man sich nicht in man machen, erhebt sich durch Kränkchen der vorüber, an den Tag geben. Die Energie, die man in der Praxis hat, ist ein Zeichen für die Gesundheit. Ein Zeichen für die Gesundheit ist ein Zeichen für die Gesundheit. Ein Zeichen für die Gesundheit ist ein Zeichen für die Gesundheit.

Stellenangebote  
Verkauf...  
Freunde und Bekannte so zu begreifen, aber wenn man sich nicht in man machen, erhebt sich durch Kränkchen der vorüber, an den Tag geben. Die Energie, die man in der Praxis hat, ist ein Zeichen für die Gesundheit. Ein Zeichen für die Gesundheit ist ein Zeichen für die Gesundheit. Ein Zeichen für die Gesundheit ist ein Zeichen für die Gesundheit.

Inspektor...  
Freunde und Bekannte so zu begreifen, aber wenn man sich nicht in man machen, erhebt sich durch Kränkchen der vorüber, an den Tag geben. Die Energie, die man in der Praxis hat, ist ein Zeichen für die Gesundheit. Ein Zeichen für die Gesundheit ist ein Zeichen für die Gesundheit. Ein Zeichen für die Gesundheit ist ein Zeichen für die Gesundheit.

Selbständige...  
Freunde und Bekannte so zu begreifen, aber wenn man sich nicht in man machen, erhebt sich durch Kränkchen der vorüber, an den Tag geben. Die Energie, die man in der Praxis hat, ist ein Zeichen für die Gesundheit. Ein Zeichen für die Gesundheit ist ein Zeichen für die Gesundheit. Ein Zeichen für die Gesundheit ist ein Zeichen für die Gesundheit.

erfahrene Stenotypistin...  
Freunde und Bekannte so zu begreifen, aber wenn man sich nicht in man machen, erhebt sich durch Kränkchen der vorüber, an den Tag geben. Die Energie, die man in der Praxis hat, ist ein Zeichen für die Gesundheit. Ein Zeichen für die Gesundheit ist ein Zeichen für die Gesundheit. Ein Zeichen für die Gesundheit ist ein Zeichen für die Gesundheit.

## Geldverehr

5-6000 R. M.  
ein Haus in Halle. Offerte unter H. H. 28226 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

## Jagdabteilung

ein Haus in Halle. Offerte unter H. H. 28226 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

## Buchhaltung

ein Haus in Halle. Offerte unter H. H. 28226 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

## Alpaka-Essbestecke

ein Haus in Halle. Offerte unter H. H. 28226 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

## Polizeidirektor

ein Haus in Halle. Offerte unter H. H. 28226 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

## Kartoffel

ein Haus in Halle. Offerte unter H. H. 28226 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

## Wasche mit

ein Haus in Halle. Offerte unter H. H. 28226 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

**Statt Karten.**

Nach Gottes unerforschlichem Ratschluß entriß uns heute 1/5 Uhr der unerbittliche Tod unser herzlichstgeliebtes, unvergeßliches Kind, mein liebes Schwesterchen, gute Enkelin und Nichte

**Marianne Erika Reuter**

im 8. Lebensjahre.

In unsagbarem Schmerz:

**Franz Reuter und Frau**  
Wally geb. Reuter.  
**Erna Reuter.**

Schweiz, den 14. September 1925.

Beerdigung findet Donnerstag, nachm. 3 Uhr, vom Trauerhause aus statt.

**Stadt-Theater.**

Mittwoch 7 1/2 Uhr:  
„Die heilige Johanna“  
Besetzung der Erstaufführung.  
Ende nach 11 Uhr.  
Donnerstag 7 Uhr:  
„Tannhäuser“.  
Ende gegen 11 Uhr.  
Freitag 7 1/2 Uhr:  
„Judith“.

**Saalschloß-Brauerei.**

Morgen Mittwoch 4 Uhr  
**Kaffee-Konzert.**  
Eintritt frei.  
Saal gehehelt.

Vutes dauerhafteres Gummiband für Strumpfänder kann man bei H. Schöne Nacht, Gr. Steinstr. 84

**Operetten-Theater am Riebeckplatz.**

Fernruf 6183

Ab heute Preise 1,00 M. bis 5,00 M.

Täglich abends 8 Uhr:

Der unbeschreibliche Erfolg!

**Tausend süsse Beinchen**

Große Ausstattungoperette in 3 Akten von **Oskowksi und Steinberg**

Musik: **Walter Bromme**

Massenehor schöner Frauen!  
**16 deutsche Girls**

Original-Ausstattung von Dekorationen und Kostümen des Berliner „Metropol-Theater“

Kartenvorverkauf täglich ab 10 Uhr vormittags ununterbrochen

**Danksagung.**

Für die zahlreichen Beweise inniger Teilnahme beim Heimgange unserer teuren Entschlafenen sprechen wir auf diesem Wege unseren herzlichsten Dank aus.

Donnitz, den 15. September 1925.

**Familie Heidel**  
und alle Angehörigen.

**Habe mich in Halle als Facharzt für Frauenkrankheiten und Geburtshilfe niedergelassen.**

Wohnung: Magdeburger Strasse 31.

Sprechst. 11-12; 4-5 Uhr.

Fernsprecher: 8315.

Privatdozent Dr. med. Gerhard Linnert.

**Herbst 1925**

Infolge der wirtschaftlichen Verhältnisse arbeite ich wieder in meiner Wohnung also kein Laden

**Lindenstraße 62, II**

**Damen-Putz**

wie Trauer-, Wetter-, Filz-, Velour- und Samt-Hüte in allen Preislagen.

Modelle und elegante letzte Neuheiten, vornehm solide Hüte für Ältere Damen, hübsche jungmädchen- und Kinder-Hüte führe ich preiswert am Lager.

Pelz-Hüte, Pelz-Neu- und Umarbeitungen. Stets Neuheiten.

Vorjährige Hüte werden billigst und schick modernisiert.

**Frau Clara Leissner**

Lindenstraße 62, II

(im Hause der Musikschule Rumpff) Kein Laden!

**Edesjulle**

Herrn Gerlach, 81 J.,  
Gut. Berlin, Künze,  
24 J., Gatte Auguste  
Hübner eh. Wundt,  
68 Jahre, Halle.

**Silberweiße**

**Alpaka-Essbestecke**  
nur erstklassige, ein ganzes Menschenleben vorhaltende Fabrikate, empfiehlt einzeln, in Dutzenden und in ganzen Ausstattungen

(30 verschiedene, vollständige Ausstattungen sind stets vorrätig) **zu billigsten Preisen** als vorzügliche **Kapital-Anlage** **Juwelir-Titel**, größtes Besteckhaus mitteleuropas. Goldene Medaillen 1921 und 1922

**Wingmaschinen** und Reparaturen **Karl Möller**, Schmeerstraße 1.

**Preiswert und gut** kaufen Sie antilastige **Unterzeuge und Strumpfwaren** in dem ersten Spezialgeschäft **H. Schnee Nachf.**, Gr. Steinstr. 84, Gebr. 1888.

Vom 13. Sept. bis 4. Okt. 1925, tägl. von 10-6 Uhr

**Kunstaussstellung deutscher Impressionisten des Künstlerbundes „Die Türmer“**

in der **Garnisonkirche in Halle (S.)**, 400 Gemälde, Graphiken  
Leitung: Prof. Fritz Erlar, Karl Schlachter, Prof. Fritz Osswald, Otto Poppel, Gustav K. Borjmann  
Führungen tägl. 1. Kunstfreunde, Vereine, Schulen

**WALHALLA**  
Direktion Ad. Vogel, Tel. 8385.

Heute Dienstag zum **letzten Male** das lustige Programm mit **Carl Napp** **Der zerbrochene Spiegel** **Humsti Bumsti** usw. usw.

Anfang 8 Uhr: Gewöhnliche Preise  
Vorverkauf ab 11 Uhr vorm. an der Kasse ununterbrochen

**HOFJÄGER**  
Morgen, Mittwoch, nachmittags 3 1/2 Uhr  
**Garten-Konzert**  
ausgeführt vom Görlich-Orchester. Eintritt frei.  
NB. Bei unglücklicher Witterung im Saale

**Speise- und Herrenzimmer**  
in Eiche u. Nußbaum liefert billigst **G. Schaible**, Gr. Märkerstraße 26 am Markt

**DIE VORNEHME GASTSTÄTTE MÜLLER'S HOTEL**  
Jeden Sonntag **1/5-UHR-TEE** und Tanz + Erstklassige Kapelle. Jeden Mittwoch und Sonntag ab 10 Uhr **Gesellschaftsabend.**  
**MERSEBURG**  
Gute Zug- und Fernbahn-Verbindung, AUTOGARAGE

**Badeanlagen**  
Be- und Entwässerungsanlagen  
Allgemeine Gas-A.-G.  
Fernruf 5654. Gr. Ulrichstr. 54.

**Saal im Neumarkt-Schützenhaus**  
Mittwoch, den 16. Sept., abends 8 Uhr  
**Radezky - Experimental - Vortrag**  
**Katzen über Begebnisse in spiritistischen Sitzungen**  
Ungeheuerliche Voraussagen für die Jahre 1925-1935.  
Radezky sagte im Jahre 1913 den Weltkrieg voraus. Später den Kapp-Putsch, den feindlichen Einmarsch in Frankfurt, den Tod des Reichspräsidenten Ebert und den Zusammenbruch des Stinnes-Konzerns.  
Karten 8, 2, 1, 50, 1 M. h. Hothan, Gr. Ulrichstr.

**Dr. Löffler Gesundheitstiefel für empfindliche Füße für Senkfüße!**  
Alleinverkauf: **August Piri**  
Das Haus der guten Schuhwaren - Geiststraße 10.  
Sportstiefel! Feine Siraßenschuhe!

**Weinberg**  
Jeden Mittwoch 3 1/2-6 1/2 Uhr  
**Großes Ensemble-Konzert.**  
N.B. Seit 1. September spielt **„Kapelle Frauendorf“** mit großem Erfolg. Die Konzerte finden bei jeder Witterung statt.  
Jeden Sonntag **Kaffee-Konzert** anschließend **Tanz-Abend.** Eintritt frei.

**Tanz-Unterricht**  
Die Herbstzirkel für Schüler und Kadetten beginnen **Mitte Oktober**, der Akademiker-Zirkel beginnt **Anfang November** und der geill. Anmeldungen **Jägerplatz 121** von 8-10 Uhr entgegen.  
**S. Gruger (E. Rocco's Nachf.)**  
**Universitäts-Tanzlehrer**  
Privat-Zirkel, spez. moderne Tänze jeder Zeit.

**Nordern**  
Das Nordern  
Die Insel des Spars - Die süddeutsche Kleinstadt  
Seeweg über Bremen-Bremerhaven-Helgoland - Durch Schmaltegg - Dampfverbindung Norddeich-Nordhorn  
Führt durch die Badeschwämme

**Das gute Fernglas**  
von **C.W. TROTTE**  
GRÖßTE ZEHNFACH-VERGRÖßERUNG  
Geogr. und. 1016, Kuf. 1916

**Perser Teppiche**  
Gelegenheit skaut  
2 echte Derbent, Gr. 150x300 cm, à 925 M.  
1 echter Afghan, Gr. 235x355 cm, 1450 M.  
1 echter Täbris, Gr. 280x380 cm, 1850 M.  
1 echter Turkbaff Gr. 250x375 cm, 2000 M.  
1 echter Heriz, Gr. 295x412 cm, 2400 M.  
**Arnold & Troitzsch**, Teppichhaus, Gr. Ulrichstr. 1, Am Kleinschmieden.

**Bruyerepfeifen**  
von 0,50-8,00 M. bei **E. Karas jr.**, Leipziger Straße 4.









# Aus Mitteldeutschland

## Reichswehrmanöver in Thüringen

(Von unserem Sonderberichterstatter.)

Auf den Weisen blühen die Herbstgoldeln, die Ostbäume an den Randwegen biegen sich unter der Last des Laubes, der an ihnen reibt, die und da unter dem nachlässigen Gummel und loger noch Getreibedosen draußen stehen und am Waldande drüben belgen sich ein paar Sträucher um irgend ein Stüd Was. Das Preislosste fliegt durch die morgenhüllte Landschaft dahin auf Straßen, denen man hermitzlich handlicher Stöße, die von dem Durchfahren einer gewissen Art von Verletzungen wie wenn die Granatstricker in Frankreichs Boden berühren, sehr deutlich die Not des Vaterlandes im allgemeinen und die der Gemeinden im besonderen anmerkt. Solange man die "Größe" allein beherrscht, mag es noch angehen. Aber noch sind wir nicht am Ziel, als auch schon einige der großen feindlich angelegten Straßen uns prüfend entgegenkommen. Es sind Zantwagen, — beliebige keine Zant! — denn die haben uns unsere Widerlager von einst und immerdar strenglings verlorien. Trotzdem müssen wir ihnen das Feld räumen. Also ranter los, die ersten Hütergruppen und auf die in freiesdem Regelegen liegende Weise, die abendlich durch den tagelangen Manövertagen belgologischen wie ein Schuppen, unseren fächeren Benzotagen mit einem schmalenben Gefährd aufnimmt, um ihn für einige Zeit liebestoll festzuhalten. Aber wir müssen weiter, losse es was es wolle. Also aufgehört und mit vereinten Kräfte und ein wenig vorgelegtem Gummel — der Beförder möge es uns verzeihen — wurde denn unser Vorgehen wieder fort.

In den zwischen Armstadt und Kranichfeld liegenden Dörfern mit ihrer vorwiegend kleinbäuerlichen Bevölkerung beginnt sich das Leben zu regen, das Lagerwert nimmt seinen allgewohnten Platz. Aber noch etwas anderes regt sich. Beim ersten Dahinschieben sind unsere ersten Soldaten an den mächtigen Masten der Kesseln, die die blühenden Wälder des Morgenlandes durch einen hochgehenden duldenden Kesseln verollständigt und bald treten die Gruppen und Jüge an den vorher festgesetzten Sammelplätzen an. Lange Kolonnen fleckbarer Soldaten formieren sich aus den engen und weilenen Dorfgassen heraus, die Schützenkronen sitzen auf den Giebeln, und dem weiteren zu den heiligen Kantstätten hin. Der gestrige Tag hatte noch wechselliedung Kampf die blaue "Armee" (Wort ließ gefasst, daß sie zu 80 Prozent durch Flieger markiert werden muß), emgülligt in die Defensive gedrängt. Sie soll heute irgendwo im Gelände gestreift liegen. Die rote "Armee" die doch immerhin aus 6 Bataillionen besteht und sehr eine Aufführungsstärke aufweist, hat sich bei dem stürmischen Vorgehen ausgedehnt, die Verbände sind etwas abgetrennt, haben den sogenannten Schwenklopf, eine Höhe bei Stadlitz besetzt, können jedoch nicht folgen und haben durch Patrouillen die Füllung mit dem abziehenden Geleger aufgenommen. Der Führer der blauen "Armee" erklärt gegen ein Morgen an das Bataillon, was er von den zerstreuten Teilen seiner Truppenmacht erwarten kann, an sich zu ziehen und den allgemeinen Fußgänger auf eine Linie nordöstlich des Niesheimer Berges durch Ziegenleutung zu führen. Bereits gegen 7 Uhr hat der Führer von blauem Bataillon über die Stützpunkte der einzelnen Formationen und diese festsetzen die Stützpunkte, die Verbindungslinien und den Namen für die einzelnen Verbände in dem Niesheimer Berges, hat er festgestellt, daß sich bei dem stürmischen Vorgehen ausgedehnt, die Verbände sind etwas abgetrennt, haben den sogenannten Schwenklopf, eine Höhe bei Stadlitz besetzt, können jedoch nicht folgen und haben durch Patrouillen die Füllung mit dem abziehenden Geleger aufgenommen. Der Führer der blauen "Armee" erklärt gegen ein Morgen an das Bataillon, was er von den zerstreuten Teilen seiner Truppenmacht erwarten kann, an sich zu ziehen und den allgemeinen Fußgänger auf eine Linie nordöstlich des Niesheimer Berges durch Ziegenleutung zu führen. Bereits gegen 7 Uhr hat der Führer von blauem Bataillon über die Stützpunkte der einzelnen Formationen und diese festsetzen die Stützpunkte, die Verbindungslinien und den Namen für die einzelnen Verbände in dem Niesheimer Berges, hat er festgestellt, daß sich bei dem stürmischen Vorgehen ausgedehnt, die Verbände sind etwas abgetrennt, haben den sogenannten Schwenklopf, eine Höhe bei Stadlitz besetzt, können jedoch nicht folgen und haben durch Patrouillen die Füllung mit dem abziehenden Geleger aufgenommen. Der Führer der blauen "Armee" erklärt gegen ein Morgen an das Bataillon, was er von den zerstreuten Teilen seiner Truppenmacht erwarten kann, an sich zu ziehen und den allgemeinen Fußgänger auf eine Linie nordöstlich des Niesheimer Berges durch Ziegenleutung zu führen.

Der Sturz der Franzosen ins Höllethal  
Freiburg, 14. September.  
Zwischen den Stationen Rottweil und Rispfingern der Höllethalbahn (Schwarzwaldbahn) ist am Sonntag morgen kurz nach 8 Uhr im engen Höllethal ein französisches Flugzeug zum Absturz gekommen. Der Absturz ging in Zäunern. Einer der Insassen wurde getötet, der andere Insasse mußte mit erheblichen Verletzungen in ein Freiburger Krankenhaus überführt werden. Das Flugzeug trug militärische Ausrüstung. Es handelt sich um ein auf dem Flug von Rottweil über Rispfingern zum Absturz gekommenes Flugzeug. Das Flugzeug mußte infolge mangelnder Benzinzufuhr niedergehen und stürzte dabei mit dem einen Flügel eine Zanne, worauf es in den hochgelegenen Rottweil stürzte.

Am Kartoffeldämpfer erhängt  
Oelmitz, 14. September.  
Hier erhängte sich ein Mädchen in einem unbekanntem Augenblick in der Küche am Kartoffeldämpfer. Das Mädchen hatte wie gewöhnlich ihre Arbeit verrichtet und war dann zur Zeit gesprungen. Es muß als unglücklicher Zufall bezeichnet werden, daß im tragischen Augenblick niemand zur Hilfe kam. Der Entschluß der von allen getöteten Dampfergeheueren, zu sterben, muß außerordentlich schnell gekommen sein, denn es sind keinerlei Anzeichen für ein tragisches Schicksal bemerkt worden. Was eigentlich die Lebensmüde bewanlagt hat, die Zeit auszuführen, wird ein Rätsel bleiben.

Wieselbein bei Orla, 14. Sept. (Erläuterung Sturz).  
Der 70jährige Mutter, die bei seiner Arbeit an einem Neubau an einer Höhe von sechs Metern herab und trug beratig schwere Verletzungen davon, daß der Bedauernswerte noch einer kalten Stunde verstarb.

Überstößen am See, 14. Sept. (Ein alliges Geseh).  
Ein Bauer spannt nach gelender Arbeit in einem Gesehsee aus und schüttet dem Pferde Futter in die dem Vier gehörige Strippe. Er selbst sitzt bei einem Glase Bier. Dabei sind seine Gedanken immer bei der Strippe. Er sieht sie durchs Fenster; sie hat die richtige Größe, ist neu und schön und buckerhaft mit Wachsen bestrichen. Da die Strippe für seinen Bedarf wie geschaffen ist und so niemand sie beobachtet, ist die Strippe im Handumdrehen auf dem Wagen und fort geht es zum Teimeil. Derzeitige Tage ist es schon in seinem Besitz, seine Kunden noch, ist trotz der wieder hin. Er schaut, bereit sich für den Beginn der dritten Woche wird unter Wachsen sein frucht und sucht den Rest auf. Durch das im Sprachergebn sich abwechelnde Zwiegespräch findet die Geschichte ein schönes Ende.

Alles, 14. Sept. Weinbuch in der Luft.  
Ein fleißiger junger Mann erlitt am Sonntag durch einen unglücklichen Zufall in der auf dem Forstplatz aufgestellten Luftschiff einen schweren Verbruch. Der Verunglückte, ein Lehrling aus den Metallwerken, befand sich gerade im Kahn, während sich dem Schwingen die rechte Führungsstange löste, wodurch der Weinbruch herbeigeführt wurde.

Am 14. Sept. (Gefährlicher Sturz).  
Am Sonntag wurde in der Siegreube am Gutshof ein großer etwa zehn Fuß hoher schwerer Mammuthoden abgelegt. Es handelt sich um einen Oberstufenhoden dieses Riesentieres. Es sollen in letzter Zeit über Knochen gefunden worden sein, die meist am Niesheimer benannt wurden. In Rottweilungen sind die jetzt Mammuthoden noch nicht gemacht worden, es werden deshalb diese Funde für Natur- und Altertumsforscher besonders interessant sein.

General von Seest, besonders Interesse beanspruchen. Aufher mit werden noch eine Anzahl anderer hoher Offizier erwartet.

## Reichspräsident Generalfeldmarschall von Hindenburg im Manöver



General v. Seest auf dem Beobachtungsposten im Manövergelände bei Weidenbrunn.

General v. Seest auf dem Beobachtungsposten im Manövergelände bei Weidenbrunn.

General v. Seest auf dem Beobachtungsposten im Manövergelände bei Weidenbrunn.

Königs Geburtstag (Festschrift von der Seite).  
Am 18. im 72. Jahre lebende Königin und Gemeindevorsteherin Königs Geburtstag an der Seite nach Reichspräsidenten Pflichten erfüllt, nach plötzlich die Seite und sie sich jenseitig als ein gültig bereit, daß durch Bürgerkrieg fortsetzt der Tod eintrat.

Am 14. Sept. (Festschrift von der Seite).  
Am 14. Sept. (Festschrift von der Seite).  
Am 14. Sept. (Festschrift von der Seite).

## Neues Fahrverbot

Die Aufnahme von Mitalungen unter dieser Aufsicht erfolgt aus gegen Beobachtung. Ausdauer der öffentlichen Verkehrsmittel stehen an dieser Stelle im Vordergrund.

## Verzeichnisse

Verzeichnisse  
Verzeichnisse  
Verzeichnisse

Verzeichnisse  
Verzeichnisse  
Verzeichnisse

in der  
Fahrt  
läuft  
arbeit-  
befrei-  
te r.  
fehls-  
wird  
die  
weiter

st. St.  
st. St.  
st. St.

st. St.  
st. St.  
st. St.

